



HESSISCHER LANDTAG

11. 07. 2024

Kleine Anfrage

**Vanessa Gronemann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),
Hans-Jürgen Müller (Witzenhausen) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
und Martina Feldmayer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 02.05.2024**

Wildschäden im hessischen Wald

und

Antwort

Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Vorbemerkung Fragesteller:

Wildschäden, hervorgerufen durch Verbiss und Schälern, beeinträchtigen die Ökosysteme in Wald und sind mit erheblichen Kosten für die Forstwirtschaft verbunden. Negative Folgen sind unter anderem Wachstumsverzögerungen, Störungen der natürlichen Verjüngung, ökologisch ungünstige Baumartenzusammensetzungen sowie Fäulepilze, die die Bäume entwerten und destabilisieren. Die durch den Klimawandel und andere Faktoren ohnehin belasteten Wälder verlieren dadurch weiter an Widerstandsfähigkeit. Schutzmaßnahmen gegen Wildschäden in den Wäldern – etwa der Bau von Zäunen oder die Verwendung chemischer Verbißschutzmittel – sind gerade bei hohen Populationsdichten aufwendig und kostspielig. So stellte der Hessische Rechnungshof in seiner Überprüfung des hiesigen Wildtiermanagements 2016 fest, dass im Staatswald überhöhte Schalenwildbestände zu Kosten für den Schutz vor Schälschäden oder Verbiss im Durchschnitt von rund 4 Mio. € pro Jahr führten. Um diesen Schäden effizient und effektiv entgegenzuwirken, bedarf es eines konsequenten Monitorings der Schadenswirkung durch hohe Wildpopulationen und eine Bejagung, die sich an der Tragfähigkeit der Lebensräume orientiert.

Vorbemerkung Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat:
Zu den umfangreichen Fragestellungen hinsichtlich der Wildschadenssituation liegt den zuständigen Behörden nur eingeschränkt statistisches Zahlenmaterial vor.

Aus diesem Grund können bei den Fragen, bei welchen eine Aufgliederung nach Waldbesitzarten gewünscht ist, nur beschränkt Angaben außerhalb des Staatswaldes gemacht werden.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie stellt sich die Wildschadenssituation, ermittelt durch Vegetationsgutachten im Rahmen der forstlichen Gutachten zur Abschussermittlung, durch Schalenwild in den hessischen Wäldern in den letzten zehn Jahren dar? Bitte getrennt nach Waldbesitzarten (Landes-, Kommunal- und Privatwald) auflisten.

Für das Jahr 2015 liegen die aggregierten Ergebnisse der klassischen Verbißerhebung, durchgeführt in Form des Traktflächenverfahrens, wie folgt vor:

Jahr	Ø-Verbiss Laubholz	Ø-Verbiss Nadelholz
2015 Staatswald	21 %	17 %
2015 KuPW	21 %	22 %

Tabelle: Ergebnisse klassische Verbißerhebung d. J. 2015

Mit der Einführung des Vergleichsflächenverfahrens im Staatswald 2018, des weiterhin häufig praktizierten Verzichts auf die Verbißerhebung im Kommunal- und Privatwald (KuPW) und der damit schwindenden Aussagekraft und Vergleichbarkeit wurden die Ergebnisse der Verbißerhebung im KuPW nicht mehr aggregiert, sodass zusammengefasste Aussagen zum Nicht-Staatswald seitdem nicht mehr möglich sind.

Aufgegliedert in die drei Bewertungsstufen:

- Stufe 1: der Schalenwildeinfluss ist gering,
- Stufe 2: der Schalenwildeinfluss ist stark,
- Stufe 3: der Schalenwildeinfluss ist erheblich,

stellt sich die Verbiss- und Schälschadenhebung im Staatswald folgendermaßen dar:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
2018	52 %	39 %	9 %
2021	49 %	47 %	4 %

Tabelle: Aggregierte Ergebnisse des Vergleichsflächenverfahrens.

Die o. g. Zahlen über die Verbißbelastung sind jedoch Durchschnittswerte, deren Aussagekraft beschränkt ist.

Frage 2 Wie hoch waren die Kosten für Pflanzungen aufgrund fehlender Naturverjüngung und die Kosten für Gatterbau und Einzelschutz, sowie andere Schutzmaßnahmen (z. B. Einsatz von chemischen Repellents), getrennt nach Sach- und Personalkosten, in den vergangenen zehn Jahren? Bitte getrennt nach Waldbesitzarten auflisten.

Die Kosten für Verjüngung im Staatswald (inkl. Verjüngung Sanierungsgebiet Rhein-Main) sind für den Zeitraum der Jahre 2014 bis 2023 in Anlage 1 dargestellt. Neben der Pflanzung i. e. S. sind dabei auch die Kosten für Kulturflächenvorbereitung, Nachbesserung von Ausfällen, Kulturpflege und auch Jungwuchspflege in Naturverjüngung eingeschlossen.

Frage 3 Wie hoch und mit welcher Methode schätzt HessenForst den fehlenden Vermögenszuwachs durch Verbiß- und Schälschäden in den vergangenen zehn Jahren ein?

Es sind keine fachlich anerkannten Bewertungsansätze bekannt, durch die die monetären Auswirkungen von fehlender Strukturvielfalt und Baumartenmischung infolge von Wildverbiss eingeschätzt werden können.

Die Methoden der Bewertung von Schälschäden lassen ebenfalls keine Ableitung einer landesweiten Schätzung zu.

Frage 4 Wie bewertet die Landesregierung die langfristigen ökologischen und ökonomischen Auswirkungen der Wildschäden (z. B. fehlende Strukturvielfalt und Baumartenmischung)?

Die ökologischen Auswirkungen, insbesondere von Wildverbiss und Schäl-, sind vielfältig. Unmittelbar wirken sich Wildschäden auf die Diversität der Waldverjüngung und krautigen Waldvegetation aus. Der selektive Verbiss führt zu einer Entmischung und damit einhergehenden Homogenisierung der Wälder auf Ebene der Gehölze und krautigen Pflanzen.

Das Ziel, der Klimaanpassung vier bis fünf Baumarten in einer Mischung in den Beständen vorzuhalten, wird durch erhöhte Wildschäden beeinträchtigt.

Frage 5 Wie haben sich die Strecken für Reh-, Rot-, Muffel- und Schwarzwild in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Frage 6 Wie hat sich das Erreichen des Abschusssolls bei dem unter Frage 5 aufgeführten Wild in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Die Fragen 5 und 6 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Hinsichtlich der Strecke wird auf die nachfolgende Tabelle verwiesen.

Jagdjahr	Strecke in Stück (inkl. Fallwild)			
	Rotwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
2013/2014	6.492	477	81.505	52.481
2014/2015	6.329	511	81.936	54.356
2015/2016	7.108	450	88.192	69.507
2016/2017	7.190	392	91.780	62.365
2017/2018	7.625	389	92.062	96.001

Jagdjahr	Strecke in Stück (inkl. Fallwild)			
	Rotwild	Muffelwild	Rehwild	Schwarzwild
2018/2019	7.349	368	94.437	61.549
2019/2020	8.196	430	97.002	84.375
2020/2021	8.266	508	104.170	65.351
2021/2022	7.939	494	104.584	88.378
2022/2023	7.640	610	109.315	53.841

Tabelle: Hessische Jagdstrecke inklusive Fallwild der letzten zehn Jahre für Rot-, Muffel-, Reh- und Schwarzwild

Die Abschussplanerfüllung kann der Tabelle in Anlage 2 entnommen werden.

Frage 7 Zu welchem betriebswirtschaftlichen Ergebnis kommt HessenForst bei der Gegenüberstellung der Kosten und Einnahmen der Jagd einerseits mit dem Schaden an der Naturverjüngung und den Kosten für Gatterbau, Einzelschutz und andere Schutzmaßnahmen sowie Pflanzung andererseits?

Da die Sachverhalte nicht in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen, nimmt der Landesbetrieb HessenForst dazu keine betriebswirtschaftliche Abwägung vor.

Frage 8 Welche Beanstandungen wegen hoher Wildtierschäden gab es in den vergangenen zehn Jahren im Rahmen der FSC- und PEFC-Zertifizierung des hessischen Staatswaldes?

PEFC:

Im Rahmen der PEFC Audits wurden in den Jahren 2014 bis 2016 in einzelnen Teilbetrieben erhöhte Schäl- und Verbissschäden festgestellt. Seit dem Jahr 2017 liegen keine dahingehenden Informationen vor.

FSC:

Im Rahmen der FSC Audits wurden regional vegetationsbeeinflussende Schalenwildbestände festgestellt.

Frage 9 Welche Beanstandungen wegen hoher Wildtierschäden in den vergangenen zehn Jahren im Rahmen der FSC- und PEFC-Zertifizierung privater oder kommunaler Wälder sind der Landesregierung bekannt? Bitte einzeln auflisten inkl. bekannter Konsequenzen.

Beanstandungen wegen hoher Wildtierschäden im Körperschaftswald und Privatwald in Hessen, der nach PEFC zertifiziert ist, werden von der Regionalen Arbeitsgruppe PEFC Hessen e. V. über folgenden Link veröffentlicht:

→ <https://www.pefc.de/waldbesitzende/pefc-in-meiner-region/pefc-in-hessen/>.

FSC:

Bei einer FSC-Zertifizierung von Forstbetrieben wird ein jährliches Audit durchgeführt. Die Ergebnisse eines solchen Audits werden auf der Homepage von FSC veröffentlicht.

→ <https://www.fsc-deutschland.de/wald/auditberichte/>

Vereinzelt wurde hierbei auch die Anpassung von Wildbeständen beanstandet.

Wiesbaden, 26. Juni 2024

In Vertretung:
Daniel Köfer

Anlagen

Anlage 1
(drs 21/502)

Geschäftsjahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Sachkosten	5,77	4,91	5,00	4,00	3,53	3,67	11,10	10,01	10,98	12,20
Personalkosten	6,31	5,48	6,10	5,80	4,28	3,46	6,67	8,31	6,68	7,25
Summe Kosten	12,08	10,39	11,10	9,80	7,81	7,13	17,77	18,32	17,66	19,46

Tabelle: Kulturkosten in Mio. €

Anlage 2
(drs 21/502)

Jagdjahr	Strecke in Stück (inkl. Fallwild)								
	Rotwild			Muffelwild			Rehwild		
	Abschuss- plan	Strecke	Abschussplan- erfüllung	Abschuss- plan	Strecke	Abschussplan- erfüllung	Abschuss- plan	Strecke	Abschussplan- erfüllung
2013/2014	6.493	6.492	100%	542	477	88%	83.729	81.505	97%
2014/2015	6.343	6.329	100%	546	511	94%	78.792	81.936	104%
2015/2016	6.712	7.108	106%	512	450	88%	79.087	88.192	112%
2016/2017	7.480	7.190	96%	480	392	82%	83.144	91.780	110%
2017/2018	7.720	7.625	99%	504	389	77%	87.313	92.062	105%
2018/2019	7.886	7.349	93%	455	368	81%	75.918	94.437	124%
2019/2020	9.029	8.196	91%	458	430	94%	81.002	97.002	120%
2020/2021	9.017	8.266	92%	515	508	99%	76.256	104.170	137%
2021/2022	9.513	7.939	83%	496	494	100%	90.874	104.584	115%
2022/2023	9.184	7.640	83%	603	610	101%	102.446	109.315	107%

Tabelle: Übersicht der Abschussplanerfüllung der letzten 10 Jahre für Rot-, Muffel- und Rehwild